

# Sternenlose Nacht

Autor(en): **Seiler, Hulda**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **21 (1917-1918)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-661379>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Sternenlose Nacht.

Der Wind hat meine Kerze ausgelöscht.  
Nun kommt die sternlose Nacht herein  
In meine Kammer und umarmt mich sanft.  
Sie will mein Freund und will mein Tröster sein.

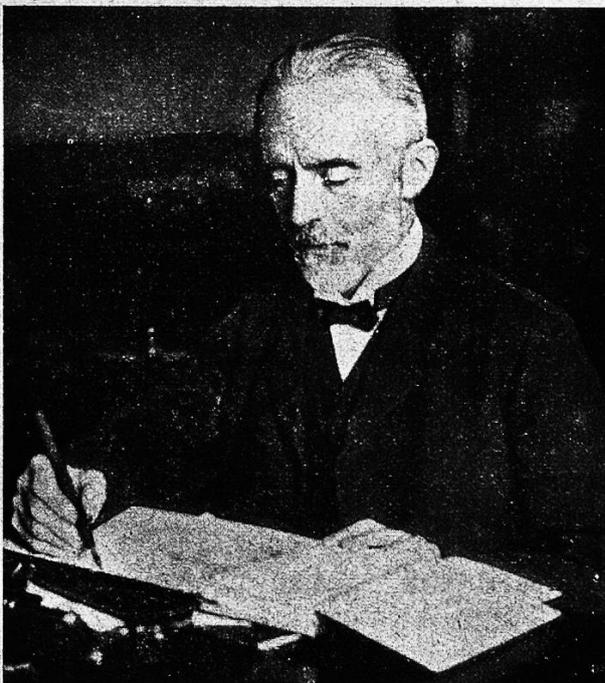
Ich liebe dich, du schwarzverhängte Nacht,  
Wenn söhndurchweht du bist und sternlos;  
Du trägst der Menschen Herzeleid und Not  
Von Unbeginn der Welt in deinem Schoß.

Wir franken beide an demselben Weh.  
An einer Sehnsucht nach dem lichten Tag.  
Und flüsternd reden wir von einer Zeit,  
Die uns vielleicht ein „Morgen“ bringen mag.

Hulda Seiler.

## Professor Dr. Theodor Kocher,

der berühmte Berner Chirurg, starb am 27. Juli mitten aus einer reich-  
gesegneten Tätigkeit heraus. Am 25. August 1841 in Bern geboren, habilitierte  
er sich nach Vollendung seiner Studien in Bern, Berlin, London und Paris  
an der Universität seiner Vaterstadt und war seit 1872 Professor der Chirurgie



Professor Dr. Theodor Kocher †

und Vorsteher der chirurgischen Klinik des Inselspitals. Gleich hervorragend als Forscher und Lehrer wie als Arzt und Operateur, genoß Kocher in wissenschaftlichen Kreisen und unter Leidenden aller Stände und Nationen einen unbestrittenen Weltruf. Er war die erste Autorität auf dem Gebiete der Kropfforschung und Kropfbehandlung und hat über 3000 erfolgreiche Kropfoperationen ausgeführt. Aber auch andere Gebiete der Operationslehre und chirurgischen Technik, Gehirn-, Extremitäten-, Bruch- und Unterleibschirurgie, hat er tief beeinflusst, so daß man von einer eigentlichen Kocherschule spricht, außerdem zahlreiche medizinische Werke und Handbücher von

schule spricht, außerdem zahlreiche medizinische Werke und Handbücher von